

Weihnachtsschießen des SV Bullau

BULLAU. „Langsam werden wir von der Jugend abgelöst“, sagte Vorstandsmitglied Kurt Laudenberger bei der Weihnachtsfeier zum diesjährigen Weihnachtsschießen des Schützenvereins Bullau dieser Tage. Denn die beiden begehrtesten Plätze belegten zwei junge Mitglieder des Vereins: Schützenkönigin wurde Angelina Reh, Schützenkönig Udo Kompenhans.

Den Rang des ersten Ritters sicherte sich Thomas Müller, den des zweiten Ritters Matthias Schwinn. Prinz wurde Lukas Knorr und Schwarzritter Alfons Weishaar.

Erstmals in diesem Jahr wurde zwischen Teilnehmern, die aufgelegt und frei geschossen haben, unterschieden. Den Wanderpokal bei den aufgelegt Schießenden errang Michael Geißner, den bei den Freischießenden Sylvia Laudenberger. Bei der Jugend konnte sich Lukas Knorr über einen Pokal freuen.

In der zweiten Disziplin erhielt jeder Sportler einen Sachpreis.

Ausgezeichnete Förderung kultureller Bildung von Jugendlichen

Schlossverein Erbach erhält Fördergeld vom Hessischen Wissenschaftsministerium

Die Freude und der Stolz beim noch nicht mal zwei Jahre alten, gemeinnützigen Schlossverein Erbach war dieser Tage groß: seine engagierte Arbeit, das einzigartige Ensemble der gräflichen Sammlungen und die Nutzung des Schlosses gerade auch bei Jugendlichen stärker ins Bewusstsein zu rücken, wurde mit einem Förderpreis des Landes Hessen belohnt. Frau Eva Kühne-Hörmann, Hessische Ministerin für Kunst und Wissenschaft, schickte einen Bewilligungsbescheid über 500 EUR. In Ihrem Schreiben an den 1. Vorsitzenden des Vereins, Alfred Schwöbel, bedankte sie sich für das ehrenamtliche Engagement und „wie sich der Verein für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen engagiert, sie für die Geschichte und der Kultur unseres Landes, regionale Besonderheiten, historische Landschaften, Sehenswürdigkeiten und Brauchtümer begeistert.“

Der Schlossverein konnte eine entsprechende Anfrage des Ministeriums nach Beispielen für die Förderung von Kunst und Kultur überzeugend mit zahlreichen Dokumentationen belegen. Zum einen konnte er sein aus einer Mitgliederumfrage resultierendes Leitbild anführen, das als wesentliches Element das Thema „Identifikation“ („wir wollen erreichen, dass das Schloss der Bevölkerung von klein auf als kultureller Mittelpunkt der Region vermittelt wird“) enthält. Ferner arbeitet der 2. Vorsitzende, Manfred Kirschner, maßgeblich daran mit, Informationen zum „Erbacher Schloss“ möglichst wieder in den Lehrplan aufnehmen zu lassen und insbesondere einen „Schloss-Koffer“ mit geeignetem Unterrichtsmaterial für verschiedene Jahrgangsstufen zu entwickeln. Das Spektrum reicht hier von der Beschreibung von Baustilen (Romanik, Gotik, Renaissance), „Leben im Mittelalter/Leben der Ritter“ über Geschichte der Römer und Griechen bis hin zur Religionsgeschichte anhand des Schöllnbacher Altars oder die Begründung für die Bedeutung von „Wes Brot ich ess“, des Lied ich sing“, die man anhand der Begegnung des Grafen Eberhard mit Junker Jörg (Martin Luther) im Gasthaus zum Riesen in Miltenberg und der drauf folgenden Einführung des reformatorischen Gesangbuches in der ganzen Grafschaft ableiten kann. Eine unmittelbar sichtbare Zusammenarbeit mit Schulen finden sich in den Auftragsarbeiten „Neue Blickwinkel auf Schloss Erbach“, bei der junge Künstler eine neue Perspektive auf den mächtigen Grafenbau entwickelt haben. Auch die Initiative, Odenwälder Schulen, wie im Sommer 2011 der Michelstädter Theodor-Litt-Schule, im Schlosshof in Verbindung mit „Jazz im Schlosshof“ eine Bühne für Auftritte der Big Bands zu bieten, passte gut in den Gesamtkontext.

Der Schlossverein will das Geld neben der Fortführung der oben angeführten Projekte auch für die Unterstützung einer modernen, auch Jugendliche ansprechenden, mehrsprachigen, audiovisionellen Beschreibung des Schlosses verwenden, die im Eingangsbereich des Schlosses installiert werden soll. Dafür braucht der Verein nicht nur fortgesetzte finanzielle Unterstützung seiner Mitglieder, sondern hofft auch auf Fördergelder von lokalen und regionalen Stiftungen. Der Anfang ist mit dem Bescheid aus Wiesbaden jedenfalls gemacht.